

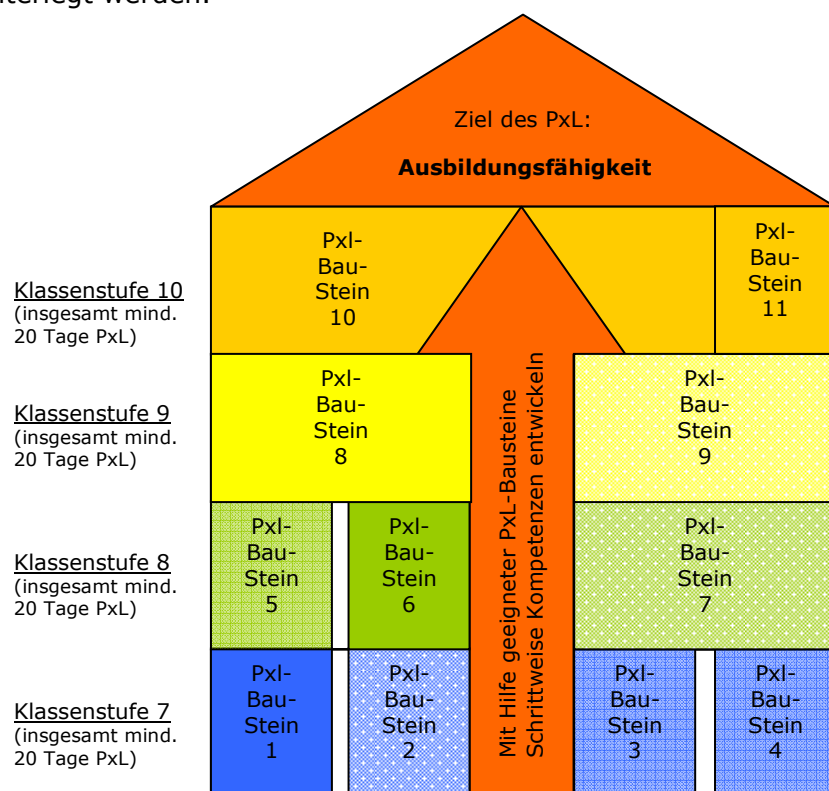
# Ziele und Umsetzungsformen des Praxislernens

Das Ziel des Praxislernens ist die Förderung der Ausbildungsfähigkeit der Schüler. Durch die Arbeitsgruppe „Schule und Wirtschaft“ wurde im Rahmen des „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ der Bundesregierung, der Spitzenverbände der Wirtschaft und der Kultusministerkonferenz ein umfangreicher Katalog zusammengestellt, der die Anforderungen an die Schulabgänger in der Ausbildung beschreibt.

Neben fachlichen Kompetenzen (Grundkenntnisse in Deutsch und das Beherrschen einfacher Rechentechniken) werden vor allem soziale und persönliche Kompetenzen eingefordert. Zu den sozialen Kompetenzen gehören dabei Kooperationsbereitschaft/Teamfähigkeit, Höflichkeit/Freundlichkeit, Konfliktfähigkeit und Toleranz. Bei den persönlichen Kompetenzen werden u.a. Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer/Durchhaltevermögen, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit und Selbstständigkeit genannt.

Um das übergeordnete Ziel der Ausbildungsfähigkeit zu erreichen, wird die Schule also aufgefordert, Unterricht und Lernprozesse im weitesten Sinne an dem - auch den Rahmenrichtlinien ausdrücklich zugrunde gelegten - Kompetenzansatz auszurichten.

Dazu können freilich sehr verschiedene Wege gegangen werden. Sinnvoll ist es aber, diese Wege im Rahmen eines strukturierten Unterrichtskonzepts zu beschreiben, das sich - aufbauend von einer Klassenstufe zur nächsten - spiralförmig entfaltet und vertieft. Dieses jahrgangsübergreifende Unterrichtskonzept, das auf einer begründeten Auswahl verschiedener Praxislern-Bausteine beruht, soll im Folgenden näher dargestellt und mit Beispielen unterlegt werden.



## Modularer Aufbau eines Praxislern-Konzeptes

## Das Prinzip der Pxl-Bausteine

Worin unterscheiden sich nun die Pxl-Bausteine in den einzelnen Jahrgangsstufen?

Im Wesentlichen gibt es zwei Merkmalsbereiche, in denen sich Pxl-Bausteine unterscheiden: inhaltliche Merkmale und finanz- oder projekttechnische Merkmale.

Auf der inhaltlichen Ebene werden

- unterschiedliche Kompetenzschwerpunkte und
- unterschiedliche Zeitstrukturen gewählt.

Auf der projekttechnischen Ebene wird entschieden,

- ob der Pxl-Baustein im Rahmen der IOS über einen externen Leistungserbringer angeboten und von einem Regionalpartner bezahlt wird,
- ob für den Pxl-Baustein im Rahmen der IOS Sachmittel oder Honorare vom Projektverbund Praxislernen bereit gestellt werden, oder
- ob der Pxl-Baustein ohne zusätzliche finanzielle Mittel im Rahmen des normalen schulischen Angebots realisiert werden kann.

Die erste Entscheidung für einen bestimmten Pxl-Baustein wird auf der inhaltlichen Ebene gefällt. Dabei steht die Frage im Vordergrund, welche Kompetenz(en) in einer speziellen Klassenstufe schwerpunktmäßig entwickelt werden sollen.

Wir sprechen bewusst von Kompetenzschwerpunkten, weil sich die exakte Abgrenzung der Kompetenzen in der praktischen Umsetzung häufig als schwierig erweist.

So ist z.B. bei der Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen das eine ohne das andere meist gar nicht denkbar. Nur wer sich selbst gut kennt, kann sich auch in seine Mitmenschen hineinversetzen, kann sich auf andere Menschen einstellen, seien es Freunde, Partner, Kunden oder Arbeitgeber. Andererseits kann man nur etwas über sich selbst erfahren, wenn man mit anderen Menschen in Kontakt tritt, wenn man Rückmeldungen von ihnen bekommt, sei es verbal oder nonverbal, wenn man sich zusagen in den Augen der anderen spiegelt. Das heißt, das Individuelle kann sich wiederum nur über das soziale Miteinander entfalten.

Ähnlich kompliziert kann es werden, wenn man versucht die Methodenkompetenz von der Selbstkompetenz zu unterscheiden. Jemand, der ein Interview für die Erforschung einer Fachfrage einsetzt, also seine Methodenkompetenz erweitert, kommt nicht umhin, dabei seine Selbstkompetenz zu stärken, denn er muss ja im allgemeinen seine Interview-Partner um Erlaubnis bitten, höflich fragen und eventuell auch mit Ablehnung umgehen können, alles Fähigkeiten, die auf der Ebene der Selbstkompetenz entwickelt werden.

Trotz dieser Abgrenzungsprobleme bilden die verschiedenen Kompetenzbereiche eine hilfreiche Grundlage bei der Planung schulischer und außerschulischer Lernprozesse und bei der Auswahl entsprechender Pxl-Bausteine.

Im Folgenden sollen nun exemplarisch unterschiedliche Pxl-Bausteine für die verschiedenen Klassenstufen vorgestellt werden.

## ■ Pxl-Bausteine – Klassenstufe 7

### Erste Entscheidungsebene: angestrebter Kompetenzschwerpunkt

#### Soziale Kompetenz und Selbstkompetenz

Die erste Entscheidung für einen Pxl-Baustein orientiert sich, wie bereits gesagt, an den angestrebten Kompetenz-Schwerpunkten. In der Klassenstufe 7 steht dabei in den meisten Praxislernprojekten die Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen im Vordergrund. Dafür bietet sich meist zu Schuljahresbeginn ein Projekt wie eine Kennenlernfahrt oder ähnliches an, das die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, sich selber besser kennen zu lernen und die Kontakte zu den Mitschülerinnen und Mitschülern aufzubauen oder zu vertiefen.

#### ■ Pxl-Baustein: Kennenlernfahrt

Ein Beispiel für die Umsetzung eines Pxl-Projekts im Bereich der sozialen und persönlichen Kompetenzen ist die alljährliche Kennenlernfahrt der Herbert-Tschäpe Oberschule in Blankenfelde/Mahlow.

Auf dieser Kennenlernfahrt werden sowohl Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler als auch die Teamfähigkeit gefördert, indem die Jugendlichen von vornherein einen Großteil der Planungsverantwortung für die Kennenlernfahrt übernehmen. Von der Versorgungsgruppe über die Freizeitgruppe bis zur Dokumentation der Aktivitäten ist jede Schülerin und jeder Schüler aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Fahrt beteiligt und übernimmt somit individuelle Verantwortung für Gelingen und Scheitern der Veranstaltung.

Darüber hinaus wird auf der Kennenlernfahrt auch die Ebene der Sachkompetenzen nicht ausgeblendet, denn für den Aufenthalt werden, Bezug nehmend auf lokale Gegebenheiten, spezielle Praxislernaufgaben entwickelt. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler fachbezogene Lernaufgaben, die sie individuell bearbeiten. Eine ausführliche Auswertungsphase nach Beendigung der Fahrt, inklusive einer Präsentation der angefertigten Dokumentationen, schließt das Projekt ab. (Genaue Informationen zur Planung und Durchführung der Fahrt finden sich im Ordner „Pxl-Bausteine Beispiele“ auf der CD.)

Ein weiteres Entscheidungskriterium für einen Pxl-Baustein richtet sich dann nach vorhandenen Erfahrungen und Ressourcen der einzelnen Praxislernschulen. Viele Schulen verfügen - gerade im Bereich der sozialen Aktivitäten am Beginn der 7. Klassen - bereits über vielfältige Erfahrungen mit schulinternen Veranstaltungen oder mit außerschulischen Angeboten im Bereich der sozialen Kompetenzentwicklung.

So berichtet die Oberschule in Friesack davon, in den 7. Klassen häufig mit den Schülerinnen und Schülern einen Trommel-Workshop mit anschließender Schulaufführung durchzuführen. Die Oberschule in Premnitz reist regelmäßig zu einem Workcamp nach Peenemünde. Andere Schule besuchen Kletterparks, um den sozialen Zusammenhalt der Klasse zu stärken.

Im Projektverbund Praxislernen bevorzugen wir Projekte, die neben der Entwicklung sozialer Kompetenzen zusätzlich die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler betonen. In dem oben aufgeführten Beispiel der Herbert-Tschäpe-Oberschule ist das durch die Übertragung der Planungs- und Durchführungsverantwortung an die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße gewährleistet.

## **Methodenkompetenz / Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Arbeiten**

### **■ Pxl-Baustein: Orts- und Beruferallye**

Eine gute Gelegenheit, verschiedene Arbeitsmethoden kennen zu lernen und das eigenverantwortliche Arbeiten zu trainieren, bieten die von vielen Pxl-Schulen durchgeführten Ortsrallyes. Auch diese Pxl-Bausteine sind für die 7. Klassenstufe besonders gut geeignet, da hiermit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl ihr neues schulisches Umfeld zu erforschen als auch, je nach Projektstruktur, erste Berufsfeld-Erkundungen vorzunehmen.

Als Beispiel sei hier wieder die Herbert-Tschäpe Oberschule genannt. Dort werden die Erkundungen vor Ort anhand von zwei Leitfragen vorbereitet: „Wo sind welche Einrichtungen und wie kann ich diese für mich nutzen?“ sowie „Wer arbeitet dort und wie sieht der Arbeitsplatz aus?“

Im Folgenden bereiten die Schülerinnen und Schüler die Besuche bei einzelnen Institutionen vor, indem sie eine Informations-Recherche bezüglich der Institutionen durchführen, telefonisch einen Besuchstermin für einzelne Einrichtungen vereinbaren und einen Fragekatalog für die jeweiligen Besuche erstellen.

Diese Vorbereitungsphase nimmt 2 Pxl-Tage in Anspruch, die in der Schule durchgeführt werden. Danach wird ein Pxl-Tag für die Besuche der verschiedenen Einrichtungen genutzt. Anschließend werden wieder 2 Pxl-Tage mit der Auswertung der Erfahrungen und der Dokumentation der Ergebnisse in der Schule verbracht.

Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler sammeln, betreffen häufig die Qualität ihrer Fragenkataloge oder die Art ihrer Gesprächsführung mit den Menschen vor Ort. Diese Erfahrungen können dann in der nächsten Runde für die Optimierung der weiteren Erkundungen genutzt werden. Insgesamt gibt es 3 Durchläufe (also 3 x 5 Pxl-Tage) zu unterschiedlichen Themenkomplexen: Versorgungs- und Verwaltungseinrichtungen; Bildungs- und medizinische Einrichtungen; Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe.

Den Abschluss jedes Themenbereiches bilden kreative Präsentationen in Form von Flyern, Schaubildern oder Fotodokumentationen und Filmen. (siehe auch Darstellung des Projekts im Ordner „Pxl-Bausteine Beispiele“ auf der CD.)

Die Arbeitstechniken und Kompetenzen, die im Kontext dieses Pxl-Bausteins trainiert werden, können in den folgenden Klassenstufen als gefestigte Kompetenzen vorausgesetzt und abgerufen werden und werden dann über andere Pxl-Bausteine erweitert und vertieft.

Der Pxl-Baustein Ortsrallye wurde im Rahmen eines Praxislernprojekts von den Kolleginnen und Kollegen der Herbert-Tschäpe-Oberschule eigenständig entwickelt und gezielt auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt.

### **■ Pxl-Baustein: Berufejagd**

Eine Orts- bzw. Beruferallye kann neben der umfangreichen Planungsstruktur im Beispiel der Herbert-Tschäpe-Oberschule aber auch einen sehr viel kürzeren Zeitraum umfassen. Der Pxl-Baustein Berufejagd gibt ein Beispiel, wie eine Ortserkundung mit berufsorientierenden Fragen als ein Wettspiel organisiert werden kann. Der Einsatz dieses Pxl-Bausteins ist allerdings sehr von den örtlichen Gegebenheiten der Schule abhängig und nur für städtische Strukturen geeignet.

## ■ **Pxl-Baustein: Das Lernen lernen**

Viele Pxl-Schulen organisieren in der 7. Klassenstufe eine Lerneinheit, in der verschiedenste Lerntechniken vorgestellt oder ein Methodentraining durchgeführt wird. Einige Schulen greifen dafür auf das Trainingsprogramm „Lernen lernen“ des AOL-Verlags zurück. Das Programm stellt nicht nur verschiedene Lern- und Arbeitstechniken vor, sondern vermittelt die Informationen auch nach dem Prinzip des Stationenlernens. Auf diese Weise wird das Methodentraining mit dem Prinzip des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens verknüpft, was sich mit den Zielen des Praxislernens gut vereinbaren lässt.

Die Einheit kann durch einige Pxl-Aufgaben, die der Projektverbund Praxislernen zusammengestellt hat, ergänzt werden. Besonders geeignet sind dafür die Aufgaben 7 und 8 aus dem Bereich „Praxisplatz Schule“.

## ■ **PxL-Baustein: Schokoriegel-Projekt**

Eine weitere Möglichkeit, die Methodenkompetenz der Schüler zu erweitern, besteht im Einsatz der Portfolio-Arbeit. Dafür eignet sich das Schokoriegel-Projekt. Ausgehend von einem echten Schokoriegel oder einem Abbild eines solchen werden in einem Mind-Map auf einem DIN-A3-Bogen alle Berufe gesammelt, die zum Zustandekommen des Schokoriegels beigetragen haben. Danach kann zu jeder Berufsgruppe eine „Forscherfrage“ entwickelt werden, die jede Schülerin und jeder Schüler individuell bearbeitet. Die einzelnen Bearbeitungsschritte werden in einem Portfolio dokumentiert.

Zum Abschluss des Projekts kann ein großes Mind-Map als Wandbild erstellt werden, das die Antworten auf die unterschiedlichen Forscherfragen dokumentiert. (weitere Hinweise im Ordner PxL-Bausteine Beispiele auf der CD)

## ■ **PxL-Baustein: Berufswahlpass**

Der Berufswahlpass stellt eine besondere Variante der Portfolio-Arbeit dar und kann die Schülerinnen und Schüler vom Beginn der 7. Klasse an bis zur 10. Klasse begleiten. Hier werden zunächst alle berufsorientierenden Aktivitäten, die die Jugendlichen im Laufe der Oberschulzeit durchführen, dokumentiert und erworbene Zertifikate und Bescheinigungen gesammelt. Darüber hinaus werden Arbeitsunterlagen zur Erarbeitung eines persönlichen Profils und zur Stärken- und Schwächenanalyse bereit gestellt, deren Bearbeitung in den laufenden Unterricht integriert werden kann.

An vielen Praxislern-Schulen wird die Arbeit mit dem Berufswahlpass mit einer Art öffentlichen Ritual eingeleitet. Häufig werden die Mittel für den Erwerb der Berufswahlpässe von einem Kooperationspartner der Schule zur Verfügung gestellt. Dieser Kooperationspartner wird dann zu einem Pxl-Tag in die Schule eingeladen, an dem die Berufswahlpässe den Jugendlichen im Rahmen einer mehr oder weniger feierlichen Zeremonie übergeben werden.

Die Berufswahlpässe werden in den meisten Praxislern-Schulen vor Ort aufbewahrt und sind für die Schülerinnen und Schüler jederzeit zugänglich und einsehbar. Dadurch wird das Risiko, dass wichtige Unterlagen und Bescheinigungen im Laufe der Schulzeit verloren gehen, erheblich gemindert.

## **Zeitliche Variationen**

Neben den meist etwas umfangreicheren außerschulischen Veranstaltungen und Projekten, laden wir im Praxislernen die Schulen dazu ein, den Aspekt der Förderung

verschiedener Kompetenzen auch regelmäßig im Unterricht aufzugreifen. Das kann auch in Form von einzelnen Unterrichtssequenzen oder von einzelnen Praxislertagen geschehen.

### **Einzelne Praxislertage**

Diese Praxislertage sind vor allem dadurch gekennzeichnet, dass sie verschiedene Kompetenzbereiche verstärkt trainieren, dass sie andere Lernkulturen erproben und dass sie sowohl innerhalb der Schule als auch an außerschulischen Lernorten stattfinden können.

So kann z.B. ein Pxl-Baustein zur Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen sehr gut mit dem an der Uni Bielefeld entwickelten Unterrichtsprogramm „Soziales Lernen“ realisiert werden. Die im Cornelsen-Verlag erschienenen, grafisch ansprechend gestalteten Unterrichtsmaterialien können fächerübergreifend eingesetzt werden.

In Heft 1 (Wir lernen uns kennen) geht es darum, sich selbst zu erkennen und zum eigenen Ich zu stehen, ohne die eigene Persönlichkeit überzubewerten.

In Heft 2 (Starke Kinder) steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit im Rahmen des sozialen Umfeldes im Vordergrund.

In Heft 3 (Was heißt hier Gefühle?) wird der Umgang mit Gefühlen trainiert, um Selbstbewusstsein und Individualität zu stärken.

Die Zeitstruktur, die für die Arbeit mit diesem Unterrichtsmaterial gewählt wird, ist sehr variabel und kann sich an den jeweiligen schulischen Gegebenheiten ausrichten.

Ein weiterer Pxl-Baustein, der das Prinzip des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens aufgreift, kann an einem Pxl-Tag in der Schule umgesetzt werden, indem die ganze Schule zum Praxislernort „umfunktioniert“ wird, an dem die Schülerinnen und Schülern individuell oder in Gruppen verschiedene fächerübergreifende oder fächerspezifische Lernaufgaben bearbeiten. Vorschläge für verschiedene Praxislernaufgaben finden sich in der vom Projektverbund Praxislernen zusammengestellten Aufgabensammlung unter der Rubrik: Praxisplatz Schule.

Grundsätzlich ist es wünschenswert für diese Pxl-Bausteine andere organisatorische Rahmenbedingungen zu schaffen als für den sogenannten normalen Unterricht. So kann der Unterricht mit einer zeitlich flexiblen Willkommensphase beginnen, an die sich zunächst eine Austauschphase im Stuhlkreis anschließt, die dann in eine Phase individuellen Lernens und Arbeitens übergeht.

Wird diese Vorgehensweise in der 7.Klasse eingeführt, sind diese Arbeitsformen den Schülerinnen und Schülern bereits vertraut, wenn in der 8. oder 9. Klasse die Erfahrungen an unterschiedlichen außerschulischen Praxislernorten in den Austauschphasen in der Schule reflektiert werden.

### **Einzelne Unterrichtssequenzen**

Um den Ansprüchen und Zielen des Praxislernens gerecht zu werden, kann es auch hilfreich sein, konsequent einzelne Unterrichtssequenzen für eine Aktivität im Rahmen der gezielten Kompetenzentwicklung bereit zu stellen.

So ist es denkbar und wünschenswert regelmäßig Konzentrations- und Bewegungsübungen in den Unterrichtstagsalltag zu integrieren. Dafür sind in der Materialsammlung einige Übungen zusammengestellt, die jederzeit ergänzt und erweitert werden können (Ordner „diverse Übungen“ im „Materialkoffer“). In Bezug auf die Integration regelmäßiger Bewegungsübungen in den Schulalltag sei nochmals auf die Aufgabe 8 der Praxislernaufgaben für den Praxisplatz Schule verwiesen.

## **Zweite Entscheidungsebene: finanzieller Rahmen**

Die Entscheidung für den einen oder anderen Pxl-Baustein ist meist eng mit den verfügbaren finanziellen Mitteln verbunden. Viele Aktivitäten externer Leistungserbringer können zurzeit aus den Mitteln des IOS-Programms finanziert werden. Dabei können die Mittel von einem der drei Regionalpartner bereit gestellt werden oder vom Projektverbund Praxislernen. Projekttechnisch sind dabei lediglich die unterschiedlichen Antragsformalitäten zu beachten.

Manche Projekte können aber auch ganz mit „Bord-Mitteln“ der Schule realisiert werden. So kann z.B. ein Knigge-Kurs zum Erlernen höflicher Umgangsformen einerseits von einem externen Leistungserbringer durchgeführt werden, die Lehrerinnen und Lehrer einer Schule können sich aber auch entscheiden, anhand von erprobten Unterrichtsmaterialien den entsprechenden Pxl-Baustein selbst zu gestalten. Ein Beispiel in Bezug auf das Erlernen höflicher Umgangsformen ist das Material auf der Internetseite: [Hoeflichkeit-macht-Schule.de](http://Hoeflichkeit-macht-Schule.de). Sie finden das Material auch im Ordner „Höflichkeit macht Schule“ im Materialkoffer.

Häufig bevorzugen Kolleginnen und Kollegen externe Anbieter für solche Pxl-Bausteine, da die Schülerinnen und Schüler auf schulfremde Personen oder Trainer anders reagieren als auf die Pädagoginnen und Pädagogen, denen sie täglich begegnen. Vor diesem Hintergrund ist es dann besonders wichtig, dass die Erfahrungen dieser Einzelmaßnahmen in ein jahrgangsübergreifende Pxl-Konzept integriert werden.

So können die Erfahrungen eines Trainings angemessener Umgangsformen, das meist in der 7. Klasse durchgeführt wird, im Rahmen eines Pxl-Konzepts in der 8. oder 9. Klasse wieder aufgegriffen und durch Erfahrungen an entsprechenden Praxisplätzen oder an außerschulischen Lernorten ergänzt und vertieft werden. Am Ende eines solchen aufbauenden Konzepts kann dann die Organisation und Durchführung eines Knigge-Tages an der Schule durch Schüler der 9. oder 10. Klassen stehen, als ein Beispiel für ein jahrgangsübergreifendes Praxislern-Projekt innerhalb der Schule. (siehe auch Erfahrungsbericht „Die Knigge-AG“ im Materialkoffer)

Diese Art der jahrgangsübergreifenden Pxl-Konzeption hat nicht nur den Vorteil, dass dadurch aufeinander aufbauende Lernprozesse initiiert werden können, sondern auch, dass diese Konzepte langfristig unabhängig von externen Mittelgebern realisiert werden können. Damit kann die Nachhaltigkeit der Planungsstrukturen einer Praxislern-Schule gewährleistet werden.

## **■ Pxl-Bausteine – Klassenstufe 8**

### **angestrebter Kompetenzschwerpunkt**

#### **Sachkompetenz (Berufliches Orientierungswissen) und Methodenkompetenz (Service Learning)**

In den Praxislernprojekten der 8. Klassen wird in der Regel verstärkt damit begonnen, berufliches Orientierungswissen zu vermitteln. Dazu gibt es unterschiedliche Wege. Wichtig bei der Entscheidung für den einen oder anderen Pxl-Baustein sollte immer die Frage nach dem persönlichen Bezug für den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin sein. Es geht also nicht darum, ein möglichst umfangreiches Wissen über die Welt der Berufe zu vermitteln, sondern bestimmte Tätigkeiten auszuprobieren und zu reflektieren, um damit Grundlagen für die Entscheidungsfähigkeit der Jugendlichen zu schaffen.

## ■ **Pxl-Baustein: Berufe-Pfad**

Ein Beispiel, um mit verschiedenen Berufsfeldern auf eine sehr handlungsorientierte Weise in Kontakt zu kommen ist der Berufsorientierungspfad. Dieses Projekt wurde von der Nibelungen-Oberschule in Worms entwickelt und im Rahmen des Projekts Startpunkt Schule vorgestellt.

Dabei erkunden die Schüler/innen in Form des Stationen Lernens verschiedene Berufsfelder, indem sie an den jeweiligen Stationen kleine charakteristische Tätigkeiten ausführen und anschließend einen Selbstbeobachtungs- und Bewertungsbogen ausfüllen.

Die Auswahl und Erarbeitung der einzelnen Stationen liegt dabei in den Händen von älteren Schülern und Schülerinnen, während das Durchlaufen der Stationen von jüngeren Schülern und Schülerinnen absolviert wird. Auf diese Weise wird in dem Projekt nicht nur berufsorientierendes Wissen vermittelt, sondern es wird auch eine sinnvolle Form von Service Learning praktiziert.

Ausführliche Informationen zur Durchführung des Berufe-Pfads finden sich in den Handreichungen „Startpunkt Schule“ S. 21-29

## ■ **Schnuppertage / Orientierungswoche in einem ÜAZ**

Um den Schülerinnen und Schülern berufliches Orientierungswissen zu vermitteln, wird von vielen Schulen im Praxislernen ein Schnuppertag oder eine Orientierungswoche in einem überbetrieblichen Ausbildungszentrum durchgeführt.

Der Inhalt dieser Veranstaltungen ist sehr unterschiedlich und hängt maßgeblich vom Angebot des jeweiligen Leistungserbringers ab. Es haben sich aber in den letzten Jahren einige Angebote herausgebildet, die von den Schulen bevorzugt gewählt werden.

In Bezug auf die Schnuppertage wird z.B. das Angebot der Bildungszentrums Jüterbog von den Schulen sehr gerne wahrgenommen.

Bei den Orientierungswochen werden verstärkt die Angebote ausgewählt, die eine fachliche Verzahnung mit verschiedenen Unterrichtsthemen ermöglichen. Auf diese Weise können die Jugendlichen z.B. im Fachbereich Holz nicht nur etwas über Berufe im Bereich Holz oder den Umgang mit Säge und Schleifpapier lernen, sondern auch Anwendungen für Aufgaben aus Mathematik und Geometrie erkennen.

## **Soziale Kompetenz und Methodenkompetenz**

### ■ **Aktivitäten im Gemeinwesen**

Viele Pxl-Bausteine in den achten Klassen beinhalten Aktivitäten im unmittelbaren Umfeld der Schule oder im Gemeinwesen, um das soziale Lernen zu fördern. So beteiligen sich viele Schulen an Projekten zur Gestaltung des Schulgartens, legen Gärten der Sinne für Grundschul Kinder an oder bauen Marionetten und führen Marionettentheaterstücke in der Gemeinde auf.

Ein Beispiel aus den vielfältigen Aktivitäten ist das Projekt der Oberschule Premnitz (Kurzbericht im Ordner „Pxl-Bausteine Beispiele“ auf der CD).

## **Sachkompetenz und Selbstkompetenz: Lebens- und Berufswegeplanung**

### **■ Pxl-Baustein: Spiel das Leben**

Um die Selbstwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und gleichzeitig Verhalten in realitätsnahen Alltagssituationen zu erproben, eignen sich Simulationsspiele verschiedenster Art. Ein umfangreiches, sehr gut ausgearbeitetes Simulationsspiel zur Berufs- und Lebenswegplanung ist „Spiel das Leben“.

In diesem Spiel übernehmen die Jugendlichen realitätsnahe Berufsrollen und treffen aus diesen Rollen heraus viele, sehr unterschiedliche lebenspraktische Entscheidungen.

Das Spiel fordert zur differenzierten Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufs- und Lebensrollen heraus und lädt zur intensiven Reflexion eigener Standpunkte ein.

Die Georg-Graf-von-Arco Oberschule in Nauen hat ein sehr umfangreiches Schulprojekt mit dem Basismaterial von Spiel das Leben konzipiert und durchgeführt. Die Lizenz für das Spiel kann über das Institut PSW (Partner- Schule – Wirtschaft) erworben werden. Diese Lizenz enthält alle Materialien und eine Einführung für Lehrer. Eine ausführliche Darstellung des Nauener Unterrichtsprojekts ist auf der CD im Materialkoffer zu finden.

### **■ Pxl-Baustein: Die Kunst zu (über-)leben**

Eine andere Art von Simulationsspiel bietet das Spiel „Die Kunst zu (über-)leben“ an. Es wurde ursprünglich von verdi entwickelt und kostenlos verteilt. Inzwischen ist es vergriffen, darf aber kopiert werden. Eine Kopie finden Sie im Materialkoffer auf der CD.

Die Oberschule Letschin hat umfangreiche Erfahrungen mit diesem Simulationsspiel gemacht und einige Hinweise für andere Pädagogen und Pädagoginnen zusammengestellt. Sie finden sie ebenfalls im Materialkoffer – im Unterordner „Kunst zu (über)leben“

## **Methodenkompetenz: selbsttätiges Lernen in Projekten**

### **■ Pxl-Baustein: Kräuterwoche**

Projekte bieten grundsätzlich die Möglichkeit, selbsttätiges und handlungsorientiertes Lernen zu üben. Ein Beispiel für die Organisation eines derartigen Projekts ist die Kräuterwoche an der Oberschule Schlaubetal. In dieser Woche werden Kenntnisse über verschiedene Gewürze und Kräuter erarbeitet, ein Kräuterquark-Wettbewerb organisiert und – je nach jahreszeitlicher Passung- ein Kräutergarten angelegt. Das Planungskonzept der Schule und die eingesetzten Arbeitsblätter finden Sie im Materialkoffer – im Unterordner „Kräuterwoche“.

### **■ Projekte zur regionalen Wirtschaft**

In das Konzept der Pxl-Bausteine können im Allgemeinen auch sehr gut Projekte zur regionalen Wirtschaft integriert werden. Diese richten sich inhaltlich vor allem an den Gegebenheiten vor Ort aus. So passt es z.B. gut, in der Oberschule Senftenberg ein Projekt zum Tagebau verbunden mit einem Besuch im historischen Museum durchzuführen, während sich an der Solaroberschule in Beelitz ein Projekt zu erneuerbaren Energien als sinnvoller erweist.

Für viele Oberschulen im ländlichen Raum ist es angemessen, Projekte zur regionalen Landwirtschaft zu organisieren und dabei auch auf die Arbeitsmöglichkeiten im Bereich der grünen Berufe Bezug zu nehmen. Wenn im Rahmen dieser Projekte dann auch noch ein Marketing-Konzept für die bereits existierenden Hofläden entwickelt und gegebenenfalls in der Praxis erprobt wird, wird auch den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort von Seiten der Schulen ein sinnvoller Dienst erwiesen.

### **Methodenkompetenz: selbsttätiges Lernen in Schülerfirmen**

Schülerfirmen bieten immer eine gute Gelegenheit, wirtschaftliche Zusammenhänge in realen Situationen zu erlernen und eigenverantwortliches Arbeiten zu trainieren. Die Themen und Inhalte der jeweiligen Schülerfirmen sind ebenfalls sehr schulspezifisch und orientieren sich an den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

#### **■ Pxl-Baustein: Fahrradwerkstatt**

Ein Beispiel einer Schule aus Niedersachsen - Schulzentrum Wiefelstede - ist die Projektbeschreibung zum Thema: „Wir gründen eine Fahrradwerkstatt“. Die Darstellung finden Sie im Materialkoffer als pdf-Datei „Fahrradwerkstatt“.

### **■ Pxl-Bausteine – Klassenstufe 9**

#### **Soziale Kompetenz / Selbstkompetenz**

##### **■ Pxl-Baustein: Bewerbungstraining**

Ein sinnvoller Pxl-Baustein in der 9. Klasse ist das Bewerbungstraining. Auch hier gibt es zahlreiche Variationen der Durchführung. Viele Schulen arbeiten zu diesem Zweck mit außerschulischen Partnern zusammen, die das Training in ihren jeweiligen Bildungseinrichtungen durchführen. Andere Schulen integrieren das Erstellen von Bewerbungsunterlagen in die Arbeit mit dem Berufswahlpass und führen Rollenspiele an den Pxl-Tagen in der Schule durch. In allen Fällen können die Erfahrungen, die die Jugendlichen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und beim Üben der Bewerbungsgespräche sammeln, genutzt werden, wenn sie sich geeignete Lernorte und Betriebe für ihre Pxl-Tage oder für ihr Betriebspraktikum suchen.

#### **Soziale Kompetenz / Selbstkompetenz / Sachkompetenz / Methodenkompetenz**

##### **■ Pxl-Baustein: Individuelle Praxistage**

Individuelle Praxistage in verschiedenen Unternehmen bilden die Schwerpunkte des Praxislernens in den 9. Klassen. Dabei werden alle Kompetenzbereiche gleichermaßen angesprochen und entwickelt. Die Jugendlichen besuchen verschiedene Lernorte und gehen dort einer eigenen Lernaufgabe nach. Dazu müssen sie in der Lage sein, eigene Lernziele zu bestimmen, sowie individuelle Lernwege zu planen und umzusetzen. Sie erleben neue und unerwartete Kommunikationssituationen und müssen sich außerhalb der Schule orientieren und angemessen verhalten.

Zur Unterstützung der Entwicklung individueller Lernaufgaben hat der Projektverbund Praxislernen eine Sammlung geeigneter Beispiele zusammengestellt. Sie können über [www.praxislernen.de](http://www.praxislernen.de) heruntergeladen werden.

## ■ **Pxl-Baustein: Infoquiz**

Um die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler an den verschiedensten Praxislernorten machen, in eine motivierende Form zu bringen, die den Austausch der Jugendlichen untereinander ermöglicht, wurde das Infoquiz Praxislernen entwickelt. Für das Infoquiz Praxislernen wurde ein Handbuch für Lehrer/innen erarbeitet, das in mehreren Lerneinheiten die Vorgehensweise bei der Erarbeitung der Inhalte des Infoquiz beschreibt. Das komplette Material kann beim Projektverbund Praxislernen angefordert werden.

Die auf diesem Wege von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Lerninhalte können dann über ein Internet-Portal veröffentlicht werden, das ab Frühjahr 2010 zur Verfügung stehen wird.

## ■ **Pxl-Bausteine – Klassenstufe 10**

### **Soziale Kompetenz / Selbstkompetenz / Methodenkompetenz**

#### ■ **Pxl-Baustein: Individuelle Bewerbungen**

Pxl-Bausteine in der 10. Klassenstufe orientieren sich vor allem an den individuellen Situationen der Jugendlichen, z.B. indem gezielte Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche und der Bewerbung angeboten wird. Jetzt geht es für die Jugendlichen nicht mehr darum, sich zu orientieren, sondern sich zu entscheiden und sich mit den realen Bedingungen in der Arbeitswelt auseinanderzusetzen.

Um die Jugendlichen dabei zu unterstützen, sind alle Angebote empfehlenswert, die den „Ernstfall“ proben. Dazu gehört der Besuch von Berufe-Fachmessen, aber auch die Durchführung von Vorstellungsgesprächen in der Schule unter Beteiligung von Unternehmensvertretern der Region und von potenziellen Anbietern von Ausbildungsplätzen.

---

Weitere Informationen:

Projektverbund Praxislernen  
Gesine Buß  
Koordinatorin Fortbildung  
buss@praxislernen.de

Konsumhof 1-5  
14482 Potsdam

Tel: 0331 740 00 104  
Fax: 0331 704 36 10

[www.praxislernen.de](http://www.praxislernen.de)